



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Kreisverband Speyer

An
Frau Oberbürgermeisterin
Stefanie Seiler
Maximilianstrasse 100

67346 Speyer

Stadtratsfraktion Die Grünen Speyer

Jana Dreyer und Hannah Heller
Fraktionsvorsitzende B90/Die Grünen
67346 Speyer

jana.dreyer@gruene-speyer.de
hannah.heller@gruene-speyer.de

Speyer, 11. Mai 2025

Ökologisches, klimaangepasstes Grünflächenmanagement

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler,

die Ratsfraktion der Bündnis90/Die Grünen stellt den nachfolgenden Antrag, mit der Bitte um Vorberatung in den entsprechenden Fachabteilungen, sowie zur Beschlussfassung in der Stadtratssitzung zum Thema Klimaschutz.

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt

1. ein ökologisches klimaangepasstes Grünflächenmanagement auf den Grünflächen in Speyer zu erstellen und umzusetzen.
2. auf den Einsatz von Wechselflor zu verzichten, stattdessen auf heimische, mehrjährige Wildpflanzen umzusteigen
3. einen angepassten Mahd-Rhythmus auf allen geeigneten Flächen einzuführen
4. zu prüfen, welche Flächen sich für die Umgestaltung in Extensive Blühwiesen eignen
5. das Bundesprogramm des BMUV N.A.T.U.R. (Nachhaltiger Artenschutz durch Theorie und Umsetzung im besiedelten Raum) für die finanzielle und fachliche Unterstützung zu nutzen.
(<https://www.bfn.de/projektsteckbriefe/natur>)

Begründung:

Aus gegebenem Anlass möchten wir unseren Antrag zur ökologischen, klimaangepassten Pflege der städtischen Grünflächen in Speyer erneut einreichen. Zum einen wurde das Thema nicht wie angekündigt an der Klausurtagung Stadtbäume behandelt und zum andern laufen aktuell die Vorbereitungen für die Bepflanzung im Frühjahr. Hier ist deutlich zu erkennen, dass erneut Beete mit der sehr aufwendigen, kostenintensiven und nicht naturnahen Wechselbepflanzung versehen werden. Diese Bepflanzung wird standardisiert nach der Saison wieder entnommen und entsorgt. Dies widerspricht sowohl den ökologischen als auch den ökonomischen Aspekten der Nachhaltigkeit.

Versäumnisse bei der Ansaat auf öffentlichen Flächen

Darüber hinaus wurden im Bereich des Guido-Stiftsplatzes Flächen mit Grassamen eingesät. Diese Maßnahme verspricht nur kurzfristigen Erfolg: Aufgrund der anhaltenden Trockenperioden und der Verwendung von lediglich einer oder zwei Grasarten ist hier keine nachhaltige und nützliche Begrünung zu erwarten.

Auch in diesem Fall wäre es wünschenswert, auf artenreiche, standortgerechte Wildpflanzen-Ansaaten zurückzugreifen. Diese sind nicht nur besser an das sich verändernde Klima (Hitze & Trockenheit) angepasst, sondern bieten über einen längeren Zeitraum Blütenreichtum zum Anschauen für die Bürger*innen und sind wichtige Nahrungsquellen für Insekten. Das ist eine win-win Situation für Mensch und Natur.

Vorteiler heimischer Wildpflanzen

Ein zentraler Bestandteil der ökologischen Grünflächenpflege ist der Verzicht auf Wechselflor und nichtheimische Pflanzen. Stattdessen wird auf die heimische Wildform der Pflanzen oder Ansaaten gesetzt. Diese sind an die lokalen Bedingungen optimal angepasst und benötigen daher weniger Pflege, Düngung und Bewässerung. Daher ist diese Art der Grünflächenpflege auf lange Sicht kostensparender und mit weniger personellem Aufwand verbunden. Zudem sind heimische Wildpflanzen widerstandsfähiger gegen Schädlinge und Krankheiten, was den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln minimiert. Außerdem bieten sie wertvolle Lebensräume und Nahrungsquellen für einheimische Insekten und andere Tiere.

Effizientes Mähen statt häufiger Mahd

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Mahd-Rhythmus. Häufiges Mähen schwächt viele Pflanzen und fördert häufig nur eine kleine Anzahl robuster Arten, was die Diversität reduziert. Durch eine angepasste Mahd, bei der nur zwei bis drei Mal im Jahr gemäht wird, können sich unterschiedliche Pflanzenarten etablieren und blühen. Ein höherer Pflanzenstand trägt maßgeblich zum Kühlungseffekt des Standortes bei. Das Mahdgut sollte nach Möglichkeit abgeräumt werden, um eine Nährstoffanreicherung im Boden zu vermeiden, da für einen größeren Artenvielfalt mageren Böden nötig sind.

Wirtschaftlichkeit und Klimaanpassung

Die Erstellung eines ökologischen Grünflächenmanagementkonzepts führt durch nachhaltige Grünflächenpflegen auf lange Sicht zu Kostenreduzierung und geringerem Personalaufwand. Konkret geschieht dies durch einen geringeren Pflegeaufwand, durch seltenere Mahd und die reduzierte Notwendigkeit von Düngung und Bewässerung. Dadurch wird der städtische Haushalt langfristig entlastet.

Zusammengefasst bietet das ökologische Grünflächenmanagement zahlreiche Vorteile. Es fördert die Biodiversität, unterstützt das lokale Ökosystem und trägt gleichzeitig zu Kosteneinsparungen bei. Durch den Verzicht auf Wechselblüher, den Einsatz heimischer Wildpflanzen und einen angepassten Mahd-Rhythmus können Grünflächen ökologisch wertvoll und wirtschaftlich effizient gepflegt werden. Diese Maßnahmen entsprechen vollumfänglich den Zielsetzungen des Ratsbeschlusses vom 12.09.2022 (Vorlage 1210/2022), in dem ein ökologisches und klimaangepasstes Grünflächenmanagement beschlossen wurde. Es ist daher folgerichtig und notwendig, diesen Ansatz nun konsequent umzusetzen.

Zur Erstellung es Konzeptes zum ökologischen Grünflächenmanagement können bei unten aufgeführtem Programm des Bundesnaturschutzministerium sowohl fachliche als finanzielle Unterstützung angefragt werden.

Fördermöglichkeiten nutzen: Bundesprogramm N.A.T.U.R.

Ein Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt wird bundesweit Städte und Gemeinden dabei unterstützen, ihr Grünflächenmanagement naturnah und ökologisch zu gestalten. „N.A.T.U.R. – Nachhaltiger Artenschutz durch Theorie und Umsetzung im besiedelten Raum“ wird die Förder- und Fachberatung für Kommunen erheblich ausbauen und digital und vor Ort praxisnahe Fachkenntnisse vermitteln. Das Projekt des Bündnisses Kommunen für biologische Vielfalt e.V. wird bis 2027 vom

Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesumwelt- und Verbraucherschutzministeriums (BMUV) in Höhe von rund 1,14 Millionen Euro gefördert.

„Größere, zusammenhängende Grünflächen wie Wiesen, Parks oder Stadtwälder sind wertvolle Rückzugsräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie bieten eine enorme Chance für die biologische Vielfalt und die Verbesserung des innerstädtischen Klimas. Diese Flächen naturnah zu gestalten, zu pflegen und zu vernetzen, ist angesichts des alarmierenden Artenrückgangs dringend nötig.“

(Zitat: BfN-Präsidentin Sabine Riewenherm)

Ergänzend schlagen wir vor, die Umstellung auf ein ökologisches Grünflächenmanagement öffentlich zu kommunizieren und dabei interessierte Bürgerinnen und Initiativen (z. B. NABU, lokale Gärtnergruppen) einzubinden – etwa in Form eines runden Tisches oder Mitmachaktionen zur Pflanzung.

Mit freundlichen Grüßen

Jana Dreyer & Hannah Heller

Petra Moser & Petra Zachmann

Fraktionsvorsitzende

Stadtratsmitglieder